

NEWSLETTER DER KATHOLISCH- THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

Weihnachten 2022

Vorwort

Wir brauchen einen Retter

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren“ – wie sehr wünschte ich, diese Zeile aus dem Weihnachtsevangelium nach Lukas (Lk 2,11) wäre nicht nur eine schöne Erinnerung, sondern heute, 2022, Wirklichkeit. Wir brauchen in dieser krisengeschüttelten Zeit doch wirklich einen Retter. Ein bestialischer und zutiefst ungerechter Krieg tobt im Osten Europas und stürzt die halbe Welt in wirtschaftliche Schwierigkeiten, die Pandemie ist noch nicht vorbei, das Zeitfenster zur Bekämpfung des Klimawandels wird immer enger. Wir brauchen – mehr als alle Jahre wieder – einen Retter.

Aber vielleicht machen wir es uns damit etwas zu einfach. Der Retter, der da in Betlehem geboren wurde, war schließlich ein kleines Kind, das erst noch etwa drei Jahrzehnte heranwachsen musste, bis sich etwas tat. Drei Jahrzehnte haben wir nicht mehr Zeit, um unsere Probleme zu lösen. Wahrscheinlich möchte Gott, dass wir im Vertrauen auf den Retter von damals, Jesus Christus, mit Mut, Zuversicht, Hoffnung und voller Verantwortung unseren Teil in die Hand nehmen und tun, was zu tun ist. Gottes Geist, der andere Beistand, wird zu Hilfe kommen. Wir müssen aufbrechen, wie die Hirten von den Feldern und die Weisen aus dem Osten, und Glauben und Hoffnung tun.

Wir haben auch in den vergangenen Monaten den Mut nicht sinken lassen und unsere Arbeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz getan – und noch mehr. Was neben Forschung und Lehre noch so angeleiert, durchgeführt, vollendet und schon für die Zukunft geplant wurde, zeigen wir in diesem Newsletter. Er reicht vom spannenden Tätigkeitsfeld einer Alumna über den YouTube-Kanal Theologie live und die merkwürdige Gleichung „1+1>2“ bis hin zu neuen Büchern über Reisen, Partnerschaft und Lieder. Neugierig?

Dankenswerterweise hat diesen Newsletter nochmals Prof. Dr. Gerhard Kruip zusammengestellt – nach vielen Jahren Dienst als Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit gibt er nun den Stab weiter an mich. Die ganze Fakultät dankt Gerhard Kruip von ganzem Herzen für das unermüdliche Engagement und die geduldige Arbeit für die Präsentation unserer Einrichtung gegenüber der Öffentlichkeit.

Im Namen der Dekanin, Prof. Dr. Heike Grieser, aller Lehrenden und Forschenden und aller in der Verwaltung Mitarbeitenden an der Katholisch-Theologischen Fakultät wünsche ich Ihnen, dass Sie uns weiter verbunden bleiben, gemeinsam mit uns die Hoffnung behalten, ein schönes Weihnachtsfest feiern und Gottes Segen im Neuen Jahr spüren.

Prof. Dr. Thomas Hieke

Was macht eigentlich ...

... Eva Marta Baillie?

Gerne fragen wir nach einigen Jahren ehemalige Studierende, was aus ihnen geworden ist und wie sie ihr Studium in Mainz in Erinnerung haben. Dieses Mal fragten wir Dr. Eva Marta Baillie, die inzwischen als Referentin in der Geschäftsstelle Weltkirche/Gerechtigkeit und Frieden des bischöflichen Ordinariates des Bistums Mainz arbeitet.

Wann haben Sie bei uns in Mainz katholische Theologie studiert?

Ich habe in Mainz von 1997 bis 2002 studiert, nach dem Vordiplom war ich für zwei Semester in Freiburg (1999/2000).

Wie ging es danach weiter?

Ich wollte eigentlich in den Pastoralkurs, um Pastoralreferentin zu werden, war während des Studiums in Info- und Bewerberkreis und dort auch für einige Zeit aktiv als Sprecherin.



Aber gegen Ende des Studiums ergab sich die Möglichkeit zu einem Erasmus Austausch in Glasgow. Ich kann mich noch gut an die Ausschreibung der zwei Stipendienplätze an einem der schwarzen Bretter im Gang der Fakultät erinnern. Von Glasgow bzw. Schottland wusste ich damals so gut wie nichts, aber die Möglichkeit, noch einmal Auslandserfahrung zu sammeln, wollte ich nutzen, und so bin ich nach meinen letzten Prüfungen für sechs Monate aufgebrochen, um an der University of Glasgow Theologie zu studieren. Aus den sechs Monaten wurden schließlich dreizehn Jahre. In dieser Zeit arbeitete ich im Bereich Kultur und Literatur am Goethe-Institut Glasgow und promovierte in Theology and Literature bei Professor David Jasper. Mein großes Interesse gilt den Forschungsbereichen der narrativen Theologie und der narrativen Ethik sowie dem interdisziplinären Austausch von Theologie und Literatur.

Wo leben und arbeiten Sie jetzt?

Mit einem Rückkehrstipendium des DAAD kam ich im Jahr 2015 zurück nach Deutschland. Seit 2017 arbeite ich als Referentin im Bereich Weltkirche, zunächst einige Jahre für das Hilfswerk missio, nun für das Bistum Mainz. Mein Arbeitsfeld ist im Bereich Bildung und Öffentlichkeitsarbeit für die Themen einer weltkirchlichen Lern-, Glaubens- und Solidargemeinschaft.

War das Studium von Nutzen für Ihre jetzige Arbeit?

Ich arbeite in internationalen Kontexten und bin viel in Austausch zu Themen wie partizipative Kirchenentwicklung, kirchliche Entwicklungszusammenarbeit und weltkirchliche Lernfelder in schulischen und nichtschulischen Bildungsorten – die inhaltliche Weite des Theologiestudiums ermöglicht es mir, immer neue inhaltliche Akzente zu setzen und gedanklich beweglich zu bleiben. Viele Bereiche meines Studiums entdeckte ich in meiner jetzigen Arbeit neu, besonders Fragen der Ethik und Sozialethik im Rahmen der gesellschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit.

Welche besonderen Erinnerungen verbinden Sie mit dem Studium in Mainz?

In diesem Herbst haben sich einige der Kommilitonen und Kommilitoninnen getroffen, um „25 Jahre Erstis“ an der Uni Mainz zu feiern. Mit einigen bin ich eng befreundet, andere habe ich jetzt wieder getroffen im Dienst des Bistums Mainz, von anderen höre ich über die sozialen Medien. An dem Abend haben wir uns gemeinsam erinnert und viel gelacht. Das gemeinsame Lernen und Leben ist mir am meisten in Erinnerung – wenn ich die alten Prüfungsvorbereitungsunterlagen anschau, staune ich, was ich mal alles wusste. Aber in Erinnerung bleiben die Kaffeerunden im Q-Kaff, Partys in der KHG, der Geruch nach Zigarettenrauch vor Prof. Kreiners Büro, das nervöse Warten auf dem Gang der Fakultät vor den mündlichen Prüfungen, das gemeinsame Verzweifeln beim Sprachenlernen und viele Stunden gefüllt mit Lernen, Diskutieren und Fragen.

Welche Aufgaben kommen Ihrer Meinung nach in Zukunft auf die katholische Theologie in besonderer Weise zu?

Ich durfte beide Erfahrungen machen – konfessionelle und nichtkonfessionelle Theologie. Meiner Meinung nach ist beides wichtig – eine solide Grundlage in der eigenen Theologie, aber dann auch eine Öffnung hin zu anderen Konfessionen und Religionen. Die Bedeutung von Religion für ein friedliches Zusammenleben in globalen Gesellschaften sowie der interreligiöse Dialog ist bekannt und wird mittlerweile auch zum Beispiel vom Auswärtigen Amt als „konstruktives Potential“ benannt. Auch innerhalb unserer Gesellschaft kann die katholische Theologie Antwortmöglichkeiten geben in dem Kontext der großen Transformation und bei der Suche nach nachhaltigen Wertesystemen, die eine „Ethik des Genug“ als

Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang miteinander und mit unserer Umwelt setzen. Für mich liegt eine ganz große Stärke für die katholische Theologie in ihrer Universalität. Ich glaube, dieser Schatz müsste noch viel mehr gehoben werden in Form von internationalen Begegnungen und wissenschaftlichem Diskurs, der vielleicht auch manchmal aus „Komfortzonen“ der eigenen theologischen Disziplin herausführt, alle Stimmen mit gleichem Respekt hört und sich an die großen Fragen wagt.

Spannende neue Lehrprojekte

„Die Domforscher:innen“ – Lehr- und Forschungsprojekt am Seminar für Religionspädagogik

Endlich wieder den Klassenraum verlassen und die Möglichkeiten der „Originalen Begegnung“ am außerschulischen Lernort nutzen! Auf diese Zielsetzung hin sollte der Mainzer Dom als religionspädagogische Lernlandschaft für Schulklassen zugänglich gemacht werden, um innovative Projektvormittage zu ermöglichen, die von Lehramtsstudierenden der Fakultät und einem Forschungsteam an der Schnittstelle zwischen Religionspädagogik und Erziehungswissenschaft konzipiert, vorbereitet, durchgeführt und analysiert wurden.

Diese Initiative fand breite, überkonfessionelle Unterstützung verschiedener Institutionen, die sich jeweils in dieses Projekt einbrachten – das Dom- und Diözesanmuseum, das Domkapitel, die Akademie Erbacher Hof und schließlich die religionspädagogische Stelle an der benachbarten evangelischen Pfarrkirche St. Johannis/Alter Dom.

Über 100 Mainzer Schüler:innen bekamen so die Möglichkeit, mit einem konstruktivistischen und zugleich korrelativen Ansatz mit Tablets ausgestattet im Dom und in der angeschlossenen „Dompädagogischen Werkstatt“ als Forscher:innen auf Spurensuche zu gehen, um die 1000-jährige Kathedrale als steingewordenes Zeugnis christlicher Geschichte aus der Perspektive der heutigen Kinder und Jugendlichen neu zu verstehen – und das meist in konfessionell-kooperativen Lerngruppen!

Die Eindrücke und Rückmeldungen der neugierigen jungen Domforscher:innen fielen meist genauso positiv aus, wie die der Lehramtsstudierenden und des Forschungsteams, sodass klar ist, dass dieses Projekt weiterhin verfolgt wird. Eine authentische Anmerkung eines Domforschers auf dem Feedback-Bogen lautete: „Danke für den tollen Tag!“

Bild: Junge Domforscher:innen vom Theresianum Mainz
(Copyright: Seminar für Religionspädagogik, Foto von der Mitarbeiterin Josipa Peulic)



Lehre im Theologischen Studienjahr (Jerusalem)

Vom 19. bis 26. November 2022 hielt sich Prof. Dr. Thomas Hieke in Jerusalem auf. Er lehrte auf Einladung von Prof. Dr. Johanna Erzberger, der Studiendekanin, im Rahmen des Theologischen Studienjahres. An drei sehr intensiven Vormittagen behandelte er das Thema "Essen und Trinken als Zeichen des von Gott geschenkten Heils" aus alttestamentlicher Sicht. Zunächst ging es um die Chronik: An sehr wichtigen Schaltstellen (u.a. bei der Königwerdung von David und Salomo, bei der Einrichtung des Opferaltars, beim Abschluss des Tempelbaus und bei der Reform des Kultes durch Hiskija und Joschija) werden in auffälliger Weise kultische und nicht-kultische Mahlzeiten erwähnt. Am nächsten Tag wurde das Lebensmotto Kohelets



näher betrachtet: Essen, Trinken, Freude bei der Arbeit – damit kann man sein Leben in der Gegenwart meistern, indem man die Momente der Freude, die einem geschenkt werden, als Gabe Gottes genießt. Für die Zukunft verheißen prophetische Texte eine Fülle an Nahrung und Genuss (wie sich am dritten Tag zeigte). Das Heil besteht aber nicht in einem Schlaraffenland, in dem einem die Brathähnchen in den Mund fliegen, sondern nach biblischer Vorstellung vielmehr darin, dass jede/r unter seinem/ihrem Weinstock und Feigenbaum sitzt und vom Ertrag seiner/ihrer Hände Arbeit und seinem/ihrem Stück Land leben kann. Ist das zu viel verlangt? Diese biblische Sehnsucht ist auch heute noch Ansporn für den Einsatz für gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen. Biblische Prophetie wirkt so auch heute noch. Die aufgeweckten 17 Studierenden aus Deutschland und 3 Studierenden aus Österreich gingen lebhaft mit, diskutierten gern und konnten in den Prüfungen beweisen, dass sie etwas Wichtiges mitgenommen hatten. Neben der Lehrtätigkeit bildete sich Prof. Dr. Thomas Hieke durch einen eintägigen Besuch des Israel-Museums selbst fort.

Foto: Prof. Dr. Thomas Hieke vor der Skulptur „Ahava“ (Liebe) von Robert Indiana (1977), Israel-Museum Jerusalem

Theologie live – Auf dem YouTube-Kanal tut sich was

Warum war das Christentum vor 2000 so attraktiv? Was sind falsche Propheten? Gibt es einen Antichristen? So lauten aktuelle theologische Fragen, die uns Oberstufenschülerinnen *gestellt haben*. Expertinnen unserer Fakultät haben sich der Herausforderung gestellt und den Schülerinnen *in kurzweiligen Videos geantwortet*. Denn egal ob *Ältere Kirchengeschichte, Sozialethik, Exegese – bei Theologie live werden theologische Themen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und dabei schülerinnengerecht aufgearbeitet*, sodass Universität und Schule in den Austausch treten.

Interesse geweckt? Unser YouTube-Kanal ist nur einen Klick entfernt ... Also gerne vorbeischauen und Kommentare und Feedback dalassen! [Link:

<https://www.youtube.com/channel/UCYOFvqWqjBsKjKeTTvWDXeq>

Und wer noch nicht genug bekommen hat, kann bereits auf drei Videos von Prof. Dr. Gerhard Kruip gespannt sein, in denen er folgenden Fragen nachgeht: Sollte Organspende Pflicht sein? Ist Gentechnik ein Eingriff in die Schöpfung? Darf Glaube politisch sein?

In Ihrem Oberstufenkurs wird kontrovers über eine Thematik diskutiert? Ihre Schüler*innen stellen brisante theologische Fragen? Sie wünschen sich dabei eine Perspektive aus dem universitären Alltag? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Wir freuen uns, mir Ihnen in den Austausch zu treten!

Kontakt: religionspaedagogik@uni-mainz.de

„1+1>2 Theologie konfessionell-kooperativ“ ermöglicht fakultätsübergreifende Seminare

Unter der Projekt-Überschrift „1+1>2 Theologie konfessionell-kooperativ“ fördert die „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“ seit dem Wintersemester 2022/23 im Fachbereich 01 kooperative Lehrveranstaltungen über die Grenzen der theologischen Fakultäten und ihrer Disziplinen hinweg. Dabei soll die Stärkung einer konfessionell-kooperativen Lehre insbesondere die Lehramtsstudierenden für einen zukunftsgerichteten Religionsunterricht ausbilden, was zudem



durch eine Verzahnung mit der Praxis des Religionsunterrichts ermöglicht wird.

Das Pilot-Seminar starteten Frau Prof.in Dr.in Dorothea Erbele-Küster (Altes Testament, Ev.-Theol. Fakultät) und Frau Dr.in Stephanie Höllinger (Moraltheologie, Kath.-Theol. Fakultät) zum Thema „Gender zwischen Ethik und Exegese“ in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Seminarraum. Doch noch bevor die Studierenden der evangelischen und katholischen Fakultät in den persönlichen und fachlichen Austausch kamen, konnten in Oberstufen-Kursen verschiedener Mainzer Gymnasien Fragen und Vorstellungen der Jugendlichen zu diesem relevanten und brisanten Thema des Religionsunterrichts gesammelt werden, die die Wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projekts aufbereiteten und als Ausgangspunkt des Seminars den Studierenden und Lehrenden vorstellten. Beispielsweise:

Ist die heutige Gender-Politik mit der Bibel vereinbar?

Wie kommt es in kirchlichen Stellungnahmen zur Veränderung im Hinblick auf Geschlechterfragen, obwohl die Bibeltexte gleichbleiben?

Sollte man die Bibel in Gendersprache übersetzen? Würde Jesus in der heutigen Zeit auch gendern?

Welches Gender hat Gott?

Diese exemplarischen O-Töne können sicherlich greifbar machen, dass die Motivation für die anschließende inhaltliche, interdisziplinäre Auseinandersetzung hoch war, die im weiteren Seminarverlauf nach einer didaktischen Auseinandersetzung in der Gestaltung von kurzen Antwort-Videos gebündelt werden soll. Diese werden über den YouTube-Kanal des Fachbereichs „Theologie Live“ zugänglich gemacht werden – schon jetzt lohnt sich hier das Reinklicken!

Fortgesetzt wird das Projekt „1+1>2“ im kommenden Sommersemester mit Seminaren zum Thema „Christusbilder – Theologisieren mit Kunst im Religionsunterricht“ und „Lehrvielfalt oder Häresien? Evangelische und Katholische Dogmatiken im Gespräch“, wozu sich interessierte Lehrkräfte aus der Praxis gerne für eine Kooperation mit ihren Oberstufen-Kursen melden können. Bei Interesse sind diese Seminare auch als offizielle Fortbildungen buchbar!

Bild: Logo des Projektes (Copyright: Seminar für Religionspädagogik, erstellt vom Mitarbeiter Karl Tovar)

Ein Buch, eine Ausstellung und Konzerte rund um Mainzer Gesangbücher

„Die Lieder des Mainzer Gotteslob“

Nach den Kommentaren sämtlicher Lieder des Stammteils des „Gotteslob“ („Die Lieder des Gotteslob“, 2017) liegt nun seit September 2022 auch eine Kommentierung der Lieder des Mainzer Eigenteils vor. Autorinnen und Autoren aus verschiedenen wissenschaftlichen Fachrichtungen und aus dem pastoralen Dienst des Bistums Mainz erschließen die Lieder in ihrer jeweiligen Eigenart. Von jedem Lied wird eine Art „Lebenslauf“ nachgezeichnet, von den ältesten Quellen bis in die Gegenwart. Besondere Akzente liegen auf den literarischen und musikalischen, liturgischen und religiösen Aspekten. Die wissenschaftlich fundiert und in einem frischen Ton präsentierten Liedkommentare zeichnen ein faszinierendes Panorama der Kultur- und Frömmigkeitsgeschichte.

Zur Verlagsseite inklusive Leseprobe („Kleine Mainzer Gesangbuchgeschichte“) geht es hier:



<https://shop.verlagsgruppe-patmos.de/die-lieder-des-mainzer-gotteslob-303269.html>

Bild: Homepage der Professur für Liturgiewissenschaft (<https://www.liturgie.kath.theologie.uni-mainz.de/2022/09/23/die-lieder-des-mainzer-gotteslob-soeben-erschienen/>)

„Himmlische Harmonie“

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung veranstaltet die Martinusbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Gesangbucharchiv der Universität Mainz die Ausstellung "Himmlische Harmonie" (<https://bistummainz.de/bildung/martinusbibliothek/benutzung/weitere-angebote/Himmlische-Harmonie/>). Eine Geschichte der Mainzer Gesangbücher, die noch bis zum 29. Januar 2023 zu sehen ist.

Bild: Blick in die Ausstellung „Himmlische Harmonie“ in der Martinusbibliothek (Foto: C. Wörner)



Präsentationskonzerte

Die Eigenheit der Mainzer Liedtradition ist aber nicht nur in der Ausstellung zu sehen, sondern auch in Konzerten zu hören. Am 20. November 2022 fand in St. Quintin/Mainz ein Konzert statt unter dem Titel „Mein Mund besinge tausendfach. Ein Streifzug durch das Mainzer Gotteslob“. Ein zweites Konzert „Singt Gott den neuen Lobgesang. Importe aus der fremdsprachigen Ökumene im Mainzer Gotteslob“ ist für den 29. Januar 2023 geplant (19.00 Uhr St. Quintin). Herzliche Einladung!

Weitere Informationen zur Ausstellung (inkl. Fotos und Lieder) und zum Begleitprogramm finden Sie hier:

<https://bistummainz.de/bildung/martinusbibliothek/benutzung/weitere-angebote/Himmlische-Harmonie/>

Bild: Präsentationskonzert am 20. November 2022 in St. Quintin (Foto: C. Wörner)



Wichtige Ereignisse

Dies academicus 2022 – Verleihung des Dissertationspreises der JGU an Dr. phil. Dr. theol. Johanna Brankaer

Am 17.11.2022 wurde die Dissertation "Die Rezeption von 1 Kor 1–4 im Diskurs der Weisheit bei christlichen Autoren des 2. Jahrhunderts" von Dr. phil. Dr. theol. Johanna Brankaer im Rahmen des traditionellen Dies academicus mit dem Dissertationspreis der JGU ausgezeichnet. Wir gratulieren Frau Brankaer sehr herzlich!

Bild: Johanna Brankaer, Stud. Mitarbeiterin Ylfa Günther, Dekanin Heike Grieser (v. l. n. r.)



Vigil am 7. Dezember zum Thema „Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist“ (Ez 36,26). Das Buch Ezechiel

Am 7. Dezember 2022 fand wieder die alljährliche Vigil am Vorabend des Seminarfeiertags statt. Die neun Lesungen gingen am Buch Ezechiel entlang und verfolgten die Prophetenworte von der Androhung des Gerichts über die Warnung an den einzelnen Sünder und die korrupten Hirten bis hin zur Heilung der Völker durch die Bäume des Lebens. Die neunte Lesung war der Schluss des Neuen Testaments: Die Aufnahme der Ezechiel-Vision in der Offenbarung des Johannes. Mit "Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen" wurde die feiernde Gemeinde in den Advent entlassen (Textauswahl: Prof. Dr. Thomas Hieke; Liturgische Konzeption: Prof. Dr. Ansgar Franz). Feierliche Fürbitten und das Vater unser schlossen die eindrucksvolle Feier in der nur durch Kerzen erleuchteten Kirche ab. Erhebend war der Gesang des Chores, der Schola und der Solisten unter der Leitung von Sonja Haub (Liedauswahl und Vorbereitung der musikalischen Gestaltung: Kantorin Mechthild Bitsch-Molitor). Lukas Adams spielte die Orgel und erfreute durch anregende Improvisationen. Die Gebete stimmte der Zelebrant, Diakon Prof. Dr. Matthias Pulte, einfühlsam auf die Lesungen ab. Es waren wieder mehr Feiernde da als in den letzten Jahren, einige sind von weither angereist. Zu danken ist auch den vielen Menschen im Priesterseminar, die das Ambiente wundervoll gestaltet haben. Die Vigil – ein bleibender Höhepunkt im katholischen Mainzer Advent.

Bild: Blick in die Augustinerkirche während der Vigil am 7. Dezember 2022 (Foto: C. Wörner)



Exkursionen

Reise nach Israel/Palästina 13.-24. März 2022

Vom 13.-24. März 2022 reisten 16 Studierende der JGU Mainz - meist mit dem Fach "Katholische Theologie" - mit Prof. Dr. Thomas Hieke ins Heilige Land nach Israel/Palästina. Die Reise sollte schon im März 2020 stattfinden und wurde wegen der Covid-19-Pandemie immer wieder verschoben. Im Vorfeld gab es auch noch im März 2022 große Schwierigkeiten (z.B. wurde kurzfristig der Abflugsort nach Berlin, BER, verlegt). Dennoch ist die Reise sehr gut gelungen und hat alle Teilnehmenden enorm beeindruckt.

Stationen der Reise waren: Tel Aviv (u.a. Bauhausviertel), Jafa, Caesarea Maritima, Haifa, Akko, Nazaret, See Genezaret, Tabgha, Kafarnaum, Hippos/Susita, Betlehem, Jericho, Qumran, Jerusalem (Grabeskirche, Ölberg, Haram es-Sharif, Kotel, Yad Va-Shem, Israelmuseum).

Informationen und Reiseberichte finden Sie hier:

<https://www.at.kath.theologie.uni-mainz.de/2022/03/25/reise-nach-israel-palaestina-13-24-maerz-2022/>

Bild: Die Reisegruppe vor der Knesset-Menora von Benno Elkan (Foto: Thomas Hieke)



Rom-Exkursion 2022

Die Professur für Moraltheologie der JGU Mainz hat in bewährter Kooperation mit dem Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Philosophische Anthropologie der Universität Freiburg (Prof. Dr. Magnus Striet) auch in diesem Herbst vom 8. bis 15. Oktober eine Exkursion nach Rom unternommen. Gemäß dem Titel „Sehnsucht nach Erlösung – Römische Betrachtungen“



untersuchte die Gruppe von 23 Studierenden unterschiedlicher Studiengänge Vorstellungen von Erlösung und Errettung in Zeugnissen der Theologie-, Kirchen- und Kunstgeschichte vor Ort. Auf dem Programm standen u.a. Besichtigungen römischer Basiliken und Kirchen sowie bedeutender Kunstwerke Michelangelos oder Caravaggios. In Seminareinheiten in der Unterkunft (Casa Maria Immacolata) und einem Gespräch mit der Theologin Zuzanna Flisowska-Caridi von der Organisation „Voices of Faith“ wurde die Thematik vertieft.

Foto: Georg Vancura

Kirchenrechtliche Fachtagung 2022 im Bistumshaus Schloss Hirschberg

Das Team des Lehrstuhls für Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht der Universität Mainz nahm vom 26.09.–28.09.2022 an der kirchenrechtlichen Fachtagung im Bistumshaus der Diözese Eichstätt Schloss Hirschberg teil. Das Thema der Tagung war: „Das neue kirchliche Strafrecht zwischen Kontinuität und Diskontinuität“. Im Rahmen dieser Tagung wurden die Veränderungen von Buch VI des CIC/1983 in den Blick genommen, die Papst Franziskus mit der Apostolischen Konstitution "Pascite Gregem Dei" im Jahr 2021 promulgierte. Unter den Referenten befanden sich die Professoren für Kirchenrecht Prof. Dr. Thomas Meckel (Frankfurt-St. Georgen), Prof. Dr. Markus Graulich SDB (Rom), Prof. em. Dr. Heribert Hallermann (Würzburg), Prof. Dr. Matthias Pulte (Mainz), Prof. Dr. Rüdiger Althaus (Paderborn), Prof. Dr. Martin Rehak (Würzburg), Prof. Dr. Wilhelm Rees (Innsbruck), Prof. Dr. Rafael Rieger OFM (Eichstätt) und als Gast aus der Moraltheologie Prof. Dr. Tobias Hack (Fulda-Marburg). Moderiert wurde die Tagung von den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Lehrstühle für Kirchenrecht in Frankfurt-St. Georgen und Mainz. Außerdem haben etwa 30 Studierende aus Mainz, Frankfurt-St. Georgen, Eichstätt und Paderborn an der Tagung teilgenommen.

Foto: Das Team des Mainzer Lehrstuhls für Kirchenrecht vor dem Schloss Hirschberg



Forschung an der Katholisch-Theologischen Fakultät

Verlängerung des Graduiertenkollegs 2304 "Byzanz und die euromediterranen Kriegskulturen"

Am 04.11.2022 hat die DFG die Weiterförderung des seit Oktober 2018 bestehenden Graduiertenkollegs um 4,5 Jahre ab April 2023 beschlossen. Von der inhaltlichen Förderung und materiellen Unterstützung profitieren zurzeit drei Promovend*innen aus der Katholischen Theologie. Viele Veranstaltungen des GRKs, dessen stellvertretende Sprecherin Prof. Dr. Heike Grieser ist, sind öffentlich und können unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://grk-byzanz-kriegskulturen.uni-mainz.de/aktuelles/>

Bild: Offizielles Logo des GRKs 2304



Kommende Tagungen

„Das geritzte Wort“ – Workshop zur Materialität der Fluchtafeln und ihren Echos in der Literatur der neutestamentlichen Welt (22.–24. Februar 2023)

Mit den in Form von Fluchtafeln (defixiones) niedergeschriebenen Verwünschungen haben Menschen in der Antike ihr Recht selbst in die Hand genommen. Sie haben mit diesen Texten Gegner in Gerichtsprozessen ebenso auszuschalten versucht wie Konkurrenten im Pferderennen. Über knapp 1000 Jahre waren solche Formen des Schadenzaubers von Ägypten bis Britannien gleichermaßen beliebt wie verbreitet.

Im Workshop „Das geritzte Wort“ werden die Fluchtafeln insbesondere in ihren materialen Zusammenhängen erschlossen. Darüber hinaus behandeln die Beiträge auch den literarischen Umgang mit Materialität in den Texten der neutestamentlichen Welt. Dabei nähern sich die Vortragenden dem Thema aus verschiedenen alttumswissenschaftlichen Perspektiven: von der Alten Geschichte über die Archäologie und Klassische Philologie bis hin zum römischen Recht und zur Theologie.

Der Workshop „Das geritzte Wort. Fluchtafeln und die Literatur der neutestamentlichen Welt. Oder: Von Texten in Dingen und Dingen in Texten“ findet vom 22. bis 24. Februar 2023 (Aschermittwoch bis Freitag) im Senatssaal in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Mainz, Johann-Joachim-Becher-Weg 21, statt.

Das Programm finden Sie unter:

<https://defixiones.hypotheses.org/das-geritzte-wort-workshop-2023>

Um Anmeldung wird bis zum 3. Februar 2023 gebeten:
unterweltsbrief@uni-mainz.de

Der Workshop ist Teil des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten und von Dr. Michael Hölscher geleiteten Forschungsprojekts „Entzauberte Rituale. Spuren der Fluchtafeln und ihre Funktion in der Offenbarung des Johannes“ (Projektnummer 458878862).

Bild: Plakat zum Workshop „Das geritzte Wort“ (Dr. Michael Hölscher)



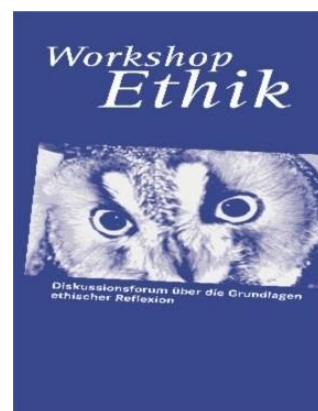
Workshop Ethik

2021 fiel der sonst jährlich stattfindende Workshop Ethik wegen Corona ganz aus, 2022 fand er nur online statt. Deshalb freuen wir uns besonders, dass der 21. Workshop Ethik vom 13. – 15. März 2023 im Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-Naurod wieder in Präsenz stattfinden kann.

Es geht dieses Mal um das Thema: „Intuition und Intuitionen in der Ethik“.

Geleitet wird der Workshop Ethik von einem Team, zu dem auch Gerhard Kruijff gehört. Angesprochen sind vor allem Nachwuchswissenschaftler*innen der Fächer Philosophie und aus den Theologien aller Konfessionen.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auf www.workshop-ethik.de



22. – 24. März 2023: Tagung zu „Raum und Raumvorstellungen bei Paulus“

Vom 22. bis zum 24. März 2023 findet am Fachbereich 01 (Wallstraße 7a, Hörsaal T 1) eine Tagung zum Thema „Raum und Raumvorstellungen bei Paulus“ statt. Die Tagung wird veranstaltet von Prof. Dr. Esther Kobel (Evangelisch-Theologische Fakultät) und Prof. Dr. Konrad Huber (Katholisch-Theologische Fakultät).

Der „spatial turn“, die Auseinandersetzung mit dem Thema Raum, ist in einzelnen theologischen Disziplinen mittlerweile etabliert und gewinnt auch im Bereich der neutestamentlichen Forschung zunehmend an Aufmerksamkeit. Nur ausnahmsweise stand indes bislang die Frage nach Raum und Raumvorstellungen in der neutestamentlichen Briefliteratur und insbesondere beim Apostel Paulus im Fokus. Diese Fragestellung eingehender in den Blick zu nehmen, ist Ziel der Tagung. Dabei gilt es, verschiedene Aspekte und ein möglichst breites Spektrum auszuloten, etwa das in den Briefen greifbare Raumkonzept der paulinischen Mission, die Frage nach Stadt und städtischem Milieu als „Aktionsraum“ der paulinischen Korrespondenz, das Moment von räumlicher Nähe und Distanz im Kontext brieflicher Kommunikation, die Nennung konkreter und/oder die Etablierung imaginierter Räume und deren soziologische und politische Implikationen, das Weltbild des Paulus, sein Verständnis von Himmel, Kosmos etc. und vieles mehr.

Referentinnen und Referenten der Tagung:

Christian Blumenthal (Bonn); Bärbel Bosenius (Berlin); Kathy Ehrensperger (Potsdam); Michael Hölscher (Mainz); Konrad Huber (Mainz); Sandra Huebenthal (Passau); Torsten Jantsch (München); Esther Kobel (Mainz); Ksenija Magda (Zagreb); Nils Neumann (Hannover); Jan Rügemeier (Bonn); Peter Wick (Bochum).

Außerdem findet am 22. März 2023 im Hörsaal T 3 um 18.15 Uhr ein öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. Markus Schroer (Marburg) statt.

Das Tagungsprogramm und nähere Informationen finden Sie hier:

<https://www.nt.kath.theologie.uni-mainz.de/files/2022/12/Raum-und-Raumvorstellungen-bei-Paulus.pdf>

Anmeldung zur Tagung bitte an: neues-testament@uni-mainz.de

Neuerscheinungen

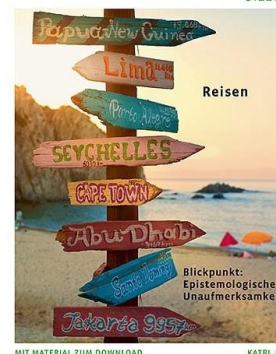
Katechetische Blätter zum Thema "Reisen"

Nach gut zwei Jahren Pandemie ist „Reisen“ noch mehr als sonst zu einem Sehnsuchtswort geworden. Wer verspürt sie nicht, diese Sehnsucht, dieses unbändige Bestreben danach, aufzubrechen, Städte, Regionen und Länder neu zu entdecken und neue Begegnungen mit bisher Fremdem zu wagen? Die Autor*innen des Mitte Juni erschienenen Heftes 3/2022 der Katechetischen Blätter gehen einer Fülle von Aspekten des Unterwegsseins nach und beleuchten sie in theologischer, religionspädagogischer und ethischer Perspektive. Dabei zeigt sich, ob auf Pilgerreise oder beim touristischen Besuch einer Kathedrale: Religion und Reisen sind einander nicht fremd. Wie nah sie sich stehen, verrät auch der Blick auf die Sprache. Reiseerzählungen und -metaphern prägen religiöse Identitätsbildung bis heute.

KATECHETISCHE BLÄTTER

Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde

3|22



„Partnerschaft – Gemeinschaft – Gefährtschaft“

Traditionelle kirchliche Strukturen und die damit verbundenen Konzepte "christlicher Lebensformen" stecken in der Krise. Das Buch will einen Anstoß zum Um- und Überdenken sowie zur Weiterentwicklung scheinbar selbstverständlicher Modelle christlichen Lebens geben. Im Mittelpunkt stehen nicht kirchliche Ämter, geistliche Berufe oder pastorale Konzepte – so wichtig diese auch sind –, sondern die theologische Verantwortung jener drei Lebensformen, die sich in Geschichte und Gegenwart der Kirche finden: Partnerschaft in Form einer Beziehung als (Ehe-)Paar bzw. Familie, Gemeinschaft als verbindliches Leben in einem Orden oder einer anderen Form von Kommunität sowie Gefährtschaft als Entscheidung zum Alleine-Leben und Begleiten anderer Menschen.

<https://www.echter.de/Partnerschaft--Gemeinschaft--Gefahrtschaft/books/chlei959233/>

Das Buch wurde von Franz Gmainer-Pranzl, Stephanie Höllinger, Ruth Pucher und Christine Rod geschrieben und ist im Oktober 2022 im Echter Verlag erschienen.

Zum Schluss

Glühweinduft am Taubertsberg – und damit verbunden: Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2023!

Kaum war das erste Adventswochenende vorüber, hielt die adventliche Stimmung auch an der Fakultät Einzug. Organisiert von den Fachschaftsräten der evangelischen und katholischen Theologie, die in der Adventszeit mittwochs das Adventskaffee im Wechsel ausrichteten, konnten sich Studierende und Lehrende zwischen den Veranstaltungen beim Adventskaffee mit Plätzchen, Glühwein und Kaffee stärken.

Absender:
Thomas Hieke, thieke@uni-mainz.de
gutenberg-netzwerk.uni-mainz.de

Hinweise zur Haftung
Verantwortlich: Prof. Dr. Thomas Hieke

